



## Zurück zu Brüning

Die Führer des Zentrums im Wahlkampf!

Das Zentrum beginnt am kommenden Sonntag, dem 2. Juli, den öffentlichen Wahlkampf mit gewaltigen Kundgebungen in allen Teilen des Reiches. Hundert Tausende werden schon in den ersten Tagen die Führer der Partei hören. Reichsminister a. D. Dr. Brüning eröffnet den Wahlkampf im Rheinland, wo er am Sonntag in vier Städten in Kundgebungen Ansprachen hält. Am darauffolgenden Montag und Dienstag spricht er an mehreren Orten des Rheinlandes, vom 10. Juli ab in Nieder- und Oberhessen, dann in Süddeutschland (Biel, Baden, Württemberg, München) und ab 21. Juli in Westfalen.

Der Reichsleiter der Parteivorstände, Abg. Joos, wird am Sonntag im Rheinland sprechen. In Westfalen eröffnet Reichsminister a. D. Dr. Stegerwald den Wahlkampf, in Oberhessen Reichsminister a. D. Dr. Birtz, in Süddeutschland Reichsminister a. D. Dr. Brauns.

Die Führer der Partei werden in den vier Wochen des Wahlkampfes — neben den Abgeordneten der einzelnen Wahlkreise — im ganzen Reichsgebiet zum deutschen Volk sprechen. Weit über die Reihen der Parteiglieder hinaus werden ihre Worte gehört werden. Der Ruf unserer begeisterten Anhänger wird laut ertönen: Zurück zu Brüning! Zu seiner nationalen, kraftvollen außenpolitischen Linie, zu seiner politischen inneren Ordnung und inneren Friedens!

zung hat. Die Volksgemeinschaft ist aber eine Opfergemeinschaft, und es sollen die gehobenen Schichten sich nicht dadurch auszeichnen, daß sie am lautesten kommandieren, sondern dadurch, daß sie ein Vorbild der Opfergemeinschaft sind.

Wir haben es selbst in den kommenden Wahlkämpfen. Die Kernideen des Zentrumsprogrammes sind auch die Kernideen der letzten Enzykliken. Es kann und muß sich jeder Katholik dazu bekennen. Wie nie zuvor wird die Zentrumslehre zu einer katholischen Lehre. Wir haben sie auf. Wir tragen sie mit in den Kampf. Wir dürfen hoffen, daß hinter ihr stehen wird ein einziger Katholizismus.

## Notverordnung über Reichshaushalt unterzeichnet

Die Notverordnung des Reichspräsidenten, durch die der Reichshaushalt in Kraft gesetzt wird, ist am gestrigen Donnerstag, unterzeichnet worden. Die Notverordnung, die außerordentlich umfangreich ist und 19 Seiten mit insgesamt 16 Paragraphen umfaßt, wird in der Freitagnummer des Reichsgesetzblattes zur Veröffentlichung gelangen.

### Gutachterkommission über das Gelsenberg-Geschäft.

End. Berlin, 1. Juli. (E. M.) Wie in politischen Kreisen verlautet, beabsichtigt die Reichsregierung, eine Kommission von drei unabhängigen Persönlichkeiten zu ernennen, die einen Bericht über die Vorgeschichte und die Einzelheiten des Liebermann-Gelsenberg-Majorität an das Reich ausstellen soll. Die endgültige Zusammenfassung der Kommission steht noch nicht fest. Der Bericht der Kommission soll die Unterlage für die Mittelungen bilden, die die Reichsregierung der Öffentlichkeit über die Gelsenberg-Angelegenheit zu machen beabsichtigt.

### Abgabe zur Arbeitslosenhilfe.

mtb. Berlin, 1. Juli. Mit Wirkung vom 1. Juli 1932 wird an Stelle der Kassensteuer eine Abgabe zur Arbeitslosenhilfe erhoben, die sämtliche Lohn- und Gehaltsempfänger trifft, an den Bruttolohn anknüpft und gestaffelt ist. Die Abgabe, die durch die Arbeitgeber von dem Bruttoarbeitslohn einbehalten wird, vermindert, soweit es sich um sozialversicherte Personen handelt, die Krankentage, soweit es sich um Beamten handelt, die nicht der Sozialversicherung unterliegen (z. B. Beamte, private Arbeitnehmer mit mehr als 700 RM. Monatsarbeitslohn) die Finanzämter. Am 17. und 18. Juni 1932 sind die Durchführungsbestimmungen von den beteiligten Reichsministerien erlassen und in sämtlichen Amtsblättern veröffentlicht worden. Etwa noch erforderliche Auskünfte können bei den Krankenkassen und den Finanzämtern eingeholt werden.

### Politischer Nord-Kalender

Im Zeichen der Uniform.

mtb. Hattlingen, 1. Juli. Zwischen Nationalsozialisten, die auf Volkstraktationen von der Weerdigung eines SA-Mannes zurückkehrten, kam es in der Stadt zu Zusammenstößen mit Kommunisten. Ein Kommunist wurde durch einen Schlag an der Stirn, fünf weitere Personen wurden schwer verletzt, zwei von ihnen lebensgefährlich.

Stuttgart, 1. Juli. Im Anschluß an eine nationalsozialistische Demonstration kam es gestern abend in der Altstadt zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

Berlin, 1. Juli. Zwei Verbrechen der NSDAP wurden kurz nach Mitternacht aus mit Kommunisten besetzten Autos beschossen. Acht Nationalsozialisten und eine Frau wurden verletzt.

Wien, 1. Juli. Etwa 70 Nationalsozialisten drangen gestern abend in das Klubhaus des Wiener Golfclubs ein, zertrümmerten die Einrichtungsgenstände und schlugen mit Handwaffen auf die Mitglieder ein, wobei fünf von ihnen schwer verletzt wurden, darunter der rumänische Gesandte.

### Deutsch-englische Stillhalteverhandlungen

end. Berlin, 1. Juli. (E. M.)

In untrübten Kreisen verlautet, daß am Freitag in London neue deutsch-englische Stillhalteverhandlungen für die privaten Kreditlinien beginnen. Die Reichsbankdirektoren Fuchs und v. Weizsäcker, für die Privatbanken die Direktoren Schlieper und Feidels, ferner Geheimrat Kahl vom Reichsverband der Deutschen Industrie sind zu diesen Verhandlungen bereits abgereist. Die Zusammenkunft geht auf eine frühere Vereinbarung zurück, nach der die Sachverständigen beider Länder aller Vierteljahre einmal zusammenkommen, um sich über die Entwicklung des Stillhalteabkommens anzusprechen. Diesmal liegen die Dinge so, daß im laufenden Vierteljahr 60 Millionen mehr von Deutschland abgezogen worden sind als vorausgesehen wurde; nach deutscher Auffassung ergibt sich daraus

die Notwendigkeit einer weiteren Zinsenkürzung.

Wie weit es dazu kommt, das läßt sich natürlich erst nach Abschluß der Verhandlungen übersehen.

# Blick in die Dunkelkammer

Ein sehr interessantes Rundschreiben des Deutschen Herrenklubs

Der „Demokratische Zeitungsdiens“ veröffentlicht ein interessantes Dokument, das in die Dunkelkammer, in der das Kabinett Papen vorbereitet wurde, etwas Licht bringt. Es handelt sich um das Rundschreiben Nr. 5/1932 des Deutschen Herrenklubs, vom 8. Juni datierend, das an die „politisch und gesellschaftlich einflussreichen“ Herrengesellschaften vom Deutschen Herrenklub verandt worden ist. Das Rundschreiben befaßt sich mit dem neuen Kabinett und weist darauf hin, „daß von den Mitgliedern des neuen Kabinetts der Reichs-Lanzler selbst Mitglied des Direktoriums des DHR ist, und daß sowohl Herr von Braun wie Herr von Geyl ebenfalls Mitglieder des Klubs sind. Reichswehrminister von Schleicher gehört einem mit uns im Gattungsverhältnis stehenden Klub an, und der neue Reichsfinanzminister verkehrt ebenfalls häufiger bei uns.“ Dem Rundschreiben liegt zur Information ein Brief bei, „mit dem Herr von Gleichen einem bekannten Publizisten, der zur Zeit im Ausland weilt, seine Beurteilung der Lage geschrieben hat.“ Dieser Brief, inmitten des Herrenklubs entstanden, ist für die Vorgänge, die zum Sturz Brüning und zur Bildung der jetzigen Reichsregierung geführt haben, außerordentlich aufschlußreich. In ihm heißt es u. a.:

„Ich will unserem Freund Papen nicht junaher treten, wenn ich ihn vor allem als vermittelnden Vorsitzenden des Kabinetts ansehe, der die Aufgabe hat, auch Interpret der laienlichen Wünsche und Absichten einzelner Ressortminister gegenüber Schleicher zu sein. Schon das vorhergehende Kabinett Brüning war durch die Initiative Schleichers, unter seiner unmittelbaren Mitwirkung gebildet worden. Aber Schleicher hat keine Gewalt über das Kabinett behalten, hat dann keinen Einfluß auf Brüning verloren, demgegenüber er sich auch nicht laienlich zu behaupten verstand. Nachdem Brüning den entscheidenden Fehler gemacht hatte, dem Käte nicht zu folgen, und rechtzeitig den Weg für die Wiederwahl Hindenburgs den nationalen Kreisen gegenüber freizugeben, war seine Abberufung, nicht sein Rücktritt, nur eine Frage der Zeit. Dabei haben die entscheidenden Stellen immer gewollt, daß Brüning in einem neuen Kabinett als Außenminister wieder erscheine. Da Brüning aber seinen Rücktritt im Zustande der Bereitwilligkeit erklärte, ist die Bitte Hindenburgs, daß er das Außenministerium weiter übernehmen möchte, von ihm abgelehnt worden.“

Das neue Kabinett wird nicht nur von den Nazi toleriert, sondern hat die ausdrückliche Zustimmung des „Führers“. Das neue Kabinett ist auch kein Liebermann-Kabinett, wie die Presse fälschlich berichtet, sondern wird wohl vom neuen Reichstage,

wenigstens von seiner voraussetzlichen stärksten Partei, so wie es ist, bestätigt werden. Dafür werden den Nazi die Hände überlassen und es bestehen auch wegen Preußen Abmachungen, d. h. über die Einsetzung eines bewährten Mannes als Ministerpräsident oder als Reichskommissar, Umorganisation der inneren Verwaltung unter harter Mitwirkung der nationalsozialistischen Kräfte.

Zugegeben ist, daß das Ganze ausgeführte Züge des Improvisierten zeigt. Weiter zugegeben ist, daß das Wirtschaftsministerium, durch Warnecke besetzt, eine Belastung bedeutet und daß auch der Versuch eines politischen Finanzministers durch Graf Schwerin-Krosigk nicht befriedigt. Ich brauche nicht zu bemerken, daß ich Neurath, Geyl und Braun für sehr gut halte. Bedauerlich ist aber der Verzicht auf einen autoritativen Reichspräsidenten.

Ich bin natürlich auch abwartend, was das praktische Arbeiten des Kabinetts betrifft. Man muß an die Reformen herantreten und hat keinen Mann, der, wie Luther, die Konzeption eines umfassenden Planes besitzt und auch die Kraft, ihn durchzuführen. Aber ich nehme an, daß sich Luther diesem Kabinett gegenüber inhaltlich durchsetzen wird und er hat sich ja bereits durchgesetzt gegenüber dem von Schleicher und den Nationalsozialisten geäußerten Wunsch, ihn durch Schacht ersetzt zu sehen.“

Wir müssen dem „Demokratischen Zeitungsdiens“ die Verantwortung für die Authentizität dieser Veröffentlichung überlassen; wenn man sie aufmerksam liest, kann man sich allerdings nicht dem Eindruck entziehen, daß sie ausgezeichnet die Vorstellungen und Auffassungen wiedergibt, denen der neue Kurs sein Entstehen verdankt. Besonders Interesse verdient das, was über die Rolle Schleichers und die engen Beziehungen der Reichsregierung zu den Nationalsozialisten gesagt wird. Das war zwar im wesentlichen schon alles bekannt und ist ja auch in der letzten politischen Entwicklung oft genug sichtbar geworden; aber es ist gut, daß es nun von einer für den neuen Kurs so autoritativen Stelle, wie dem Herrenklub, ausdrücklich bestätigt wird. Der zwischen den Nationalsozialisten und dem Kabinett Papen bestehende Pakt ist hier mit einer Offenheit eingestanden, die im log. Braunen Hause wenig Freude auslösen wird.

### Amerikas Sparprogramm in Kraft

Washington, 30. Juni.

Senat und Repräsentantenhaus haben sich endlich in vorletzter Stunde darüber geeinigt, daß das Sparprogramm über die Kürzung der allgemeinen Bundesausgaben am 1. Juli in Kraft treten soll. Entsprechend dem Vorschlag Hoover wird bei allen Beamten ein Zwangsurlaub ohne Gehalt für die Dauer eines Monats eingeführt. Ist ein Beamter unvollständig, dann tritt eine Gehaltskürzung von 8,3 Prozent bei Gehältern bis zu 10 000 Dollar, steigend bis zu 20 Prozent bei höheren Gehältern ein. Ehegatten dürfen nicht mehr gleichzeitig im Bundesdienst beschäftigt werden, eine Ausnahme, die besonders die Washingtoner Bevölkerung trifft, da hier viele verheiratete Frauen in Bundesämtern beschäftigt sind. Washington konnte seine Interessen nicht nachdrücklich vertreten, da es vom Wahlrecht und von der Vertretung im Bundessparlament ausgeschlossen ist.

Berner verbietet das Sparprogramm ein automatisches Aufsteigen in höhere Gehaltsstufen sowie eine Beförderung freigelegener Stellen, außer wenn eine ausdrückliche Genehmigung des Weißen Hauses hierfür vorliegt. Die Militärpersonen der im Ruhestand lebenden Offiziere, die in Zivilstellungen tätig sind, wird so weit gefördert, daß die Verluste aus beiden Quellen höchstens zusammen 3000 Dollar ausmachen. Angestellte dürfen künftig jederzeit aus dem Bundesdienst entlassen werden, wenn es die Einhaltung des Resorbudgets erforderlich macht. Die einzelnen Resorbudgets sind noch nicht endgültig verabschiedet. Auch in ihnen sind starke Abstriche vorgeplant worden, über die jedoch in beiden Häusern noch bis morgen eine Einigung erzielt werden muß.

Das Weiße Haus bringt auf möglichst starke Kürzungen, da das am Donnerstag endende Etatsjahr mit einem etwa 2,9 Milliarden Dollar betragenden Defizit abschließt. Dieses Defizit übersteigt aber drei Milliarden Dollar, wenn die Beiträge hinzugerechnet werden, die die Reconstruction and Finance Corporation bisher ausgeben hat, ohne daß eine Rückzahlung gesichert erscheint. Wie am Mittwoch bekannt wurde, hat General Dawes, der bis vor kurzem Vorsitzender dieser Gesellschaft war, 80 Millionen Dollar von ihr zur Stützung seiner Bank in Chicago erhalten. Im Laufe des Juni wurden etwa 40 kleine Banken in Chicago geschlossen. Infolge der dadurch hervorgerufenen Panik der Kunden erlitten die größeren Banken darunter auch die Dawes-Bank, einen heftigen Ansturm, zu dessen Befriedigung die Reconstruction Corporation größere Beträge zur Verfügung stellte.

### Neuportler Blätter zur Reparationsfrage.

mtb. Neuport, 1. Juli. „Neuport Times“ wendet sich gegen den Einwand, daß das Ende der Reparationen Deutschland den anderen Nationen gegenüber einen unbilligen Vorteil verschaffe.

„Herold Tribune“ führt aus, die Lausanner Konferenz nehme offenbar den gleichen Weg der Hinausschiebung einer Entscheidung, die in Europa seit 1919 Regel geworden sei.

Seit dem Vertrag von Versailles ist alles hinausgeschoben worden.

Die Geschichte stehe jedoch nicht still, auch wenn die Diplomaten das zu erreichen suchen. Mittlerweile entschieden sich die Dinge von selbst, und formelle Erklärungen müßten schließlich versuchen, den Verlauf der Ereignisse einzuhaken.

\* Der Landtag von Thüringen verabschiedete am Donnerstagabend den thüringischen Haushaltsplan für 1932, der mit einem Reibbetrag von 2 581 130 RM. abschließt. — Am Freitag soll über Aufstellungsanträge der Kommunisten und Nationalsozialisten abgestimmt werden.

\* Für eine Milliarde Francs Gold in Barren sind am Donnerstag in Neuport nach Frankreich verschifft worden.

### Brandstiftungen in Berliner Schulen

Berlin, 1. Juli. Berlins Volksschulen werden seit einigen Tagen von mysteriösen Brandstiftungen heimgesucht. Nachdem in den letzten beiden Tagen die Feuerwehre ungefähre siebenmal in verschiedenen Schulen Groß-Berlins eingreifen mußte, wurde sie gestern nachmittags wiederum zweimal, nach Friedenau und nach Seggah, gerufen. Der Seggaher Brand mußte mit zwei Zügen bekämpft werden. Der Befund hat einwandfrei ergeben, daß es sich wieder um Brandstiftungen handelt. Auf die Wandtafel in der einen Schule hatten Brandstifter die Worte geschrieben: „Rot Front, alles muß brennen“. Vorläufig liegt über den Hintergründen dieser geheimnisvollen Brandstiftungen völliges Dunkel.

Schwarzberg. Im Hochwassergebiet des Schwarzwasserlaes und seiner Nebenläufe sind nunmehr die Aufbauarbeiten wiederaufgenommen worden, nachdem die schlimmsten Schäden bereits im Vorjahr beseitigt worden waren. Die neuen Arbeiten, die ebenso wie die früheren im Weg des freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt werden, dienen in erster Linie dazu, systematisch Regulierungen und Verbesserungen der Flußläufe vorzunehmen. Seit kurzem sind im log. Lehmergrund, der bei dem Hochwasser besonders schwer heimgesucht wurde, 120 Arbeitsfreiwillige tätig. Ein zweites Arbeitsdienstlager in Stärke von 70 Mann soll in Breitendorf eingerichtet werden. Es ist schließlich geplant, auf der Staatsstraße Schwarzberg—Johanneergeorgstadt Kurvenverbesserungen durchzuführen, soweit die vorhandenen Mittel hierzu ausreichen.

Großhartmannsdorf. In dem zum Trägerschen Gut gehörenden Wohnhaus brach ein Brand aus, dem das große Gebäude zum Opfer fiel. Fünf Familien, ohnehin zum Teil erwerbslos, sind durch das Feuer obdachlos geworden; sie waren nur gering versichert. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Bürgermeister leicht verletzt. Die Brandursache ist unbekannt.

### Schiffszusammenstoß an der irischen Küste

11 Mann ertrunken.

London, 1. Juli. Der finnische Dampfer „Melbourne“ ist auf der Höhe des Leuchtturmes Festnet an der Küste der irischen Grafschaft Cork mit dem Petroleumschiff „Seminole“ zusammengestoßen und gesunken. 11 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, der erste und der dritte Offizier, ertranken, 15 Personen wurden gerettet. Das Petroleumschiff „Seminole“ ist fast ganz unbeschädigt geblieben.

### Dresdner Börse vom 1. Juli

Behauptet: Obwohl von Lausanne keine besondere Anregung ausging brachte doch die Kaufneigung des Publikums wie auch die Deckungsneigung der Spekulation eine ziemlich Widerstandsfähigkeit, so daß sich Kursbesserungen im Ausmaß bis zu 1 Prozent durchziehen konnten. Von Banken lagen Reichsbank 1 Proz. schwächer, da sie jedoch im weiteren Verlauf wieder einholte, Sachsenbank — 2 Proz. Am Textilmarkt besserten sich Zwischauer Kammergarnsp. um 5 Proz. Von Chemischen Werken Heidenberg 1 Proz. höher. Am Markt der Verschleiden lagen Köhler 1 Proz. niedriger. Vorzellanwerte freundlich: Siemens + 2 1/2 Proz., Rosenthal + 3 Proz. Am Maschinenmarkt Schubert + 1 Proz. Von Brauereiwerten Ritzl + 1 Proz. Am Markt der Festverzinslichen machte sich eher Kaufneigung bemerkbar, so daß hier die Kurse 1 Proz. und darüber anziehen konnten. Im weiteren Verlauf freundlich und gehalten.

### Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Zeitweise lebhaft, aus südlichen Richtungen nach West zu drehende Winde. Vormittags nach bewölkt, örtlich Nebel, höher. Gewitterneigung, sonst zunächst keine erheblichen Niederschläge.

Rehe...  
Dra...  
Sonn...  
Freund...  
Der Baz...  
He...  
zum...  
des...  
Sonn...  
in...  
(St...  
Monta...  
gro...  
Kö...  
ste...  
Ber...  
TO...  
Raf...  
Spei...  
Jeden...  
Klein...  
Zwei...  
Groß...

er Fußball der Deutschen Jugendkraft

D.R. Rückwärts-Roth. Oberstufe Bauhen 2:11 (1:5).

Nähezu 300 Personen wohnten dem interessantesten Kampf der hiesigen D.R. gegen den Oberbayerischen Reichsteilnehmer R.O.B. bei.

D.R. Nord 1. gegen Hohenstein Meister 4:2 (3:1).

D.R. Nord spielte in diesem Treffen wieder ein sehr schönes und faires Spiel.

Fußball

D.R. Kamenz 1. gegen T.D. Pulsnitz 2. 1:4 (1:0).

Mit nur 10 Mann, wovon noch drei Ersatzleute mitspielen, mußte die Kamenzener erste D.R. Elf in Pulsnitz abermals eine Niederlage einstecken.

D.R. Kamenz Knaben gegen T.D. Kamenz Knaben 1:2 (1:0).

Die Knaben zeigten wieder ein schönes Spiel und unterliegen gegen die spieltarnten Knaben des T.D. 1916 ehrenvoll mit 1:2.

Handel und Wirtschaft

Akzeptbankkredite für Privatbankiers

Mit Unterstützung der Reichsbank.

Wie wir hören, finden zur Zeit Besprechungen über die Bildung eines Beratenden Sonderausschusses der Privatbankiers bei der Akzept- und Garantiebank A.G. statt.

Die Eröffnungsbilanz der Auto-Union

Der Aufsichtsrat.

Wie verlautet, wird sich der Aufsichtsrat der nunmehr zustandekommenden Auto-Union A.G., in der die Horchwerke, die Zsvhopper Motorenwerke, Audi und die Wandererwerke zusammengeschlossen sind, wie folgt zusammensetzen:

gremelster Walter Artart, Direktor D. A. Bleicher und Dir. H. Klee, sämtlich Chemnitz; Oberbürgermeister R. Holz, Zwickau, Dir. H. Kraemer, MDRW, Berlin; Dir. Paul Marx (Commerz-Bank), Berlin, und Direktor Dr. Herbert Müller, Dresden.

Die Eröffnungsbilanz zeigt (in Millionen RM): Immobilien 7,65, Maschinen, Mobiliar und Einrichtungen 10,29, Vorräte und Werkzeug 1,13.

Berliner Produkten-Börse

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. Columns include item name and price ranges.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. Juni. Auftrieb: Ochsen 9, Bullen 27, Kühe 14, Jährling und Ferkel —, Mäuler 68,1, Schafe 74, Schweine 610, zusammen 1418 Tiere.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. G. Dessau. Druck und Verlag: G. Winkler, beide in Dresden, Poststraße 17.

Dresdner Börse section containing tables for Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn- u. Transport-Aktien, Bank-Aktien, and Maschinenfabrik- u. Metall-Industrie-Aktien.

Table for Eisenbahn- u. Transport-Aktien with columns for company names and share prices.

Table for Bank-Aktien listing various banks and their share prices.

Table for Maschinenfabrik- u. Metall-Industrie-Aktien listing industrial companies and share prices.

Table for Elektr. Unternehmungen-Aktien listing utility companies and share prices.

Table for Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriken listing sewing machine and bicycle manufacturers.

Table for Porzellan-, Olen- und Chamottefabrik-Aktien listing porcelain and brick manufacturers.

5. Bezirkscäcilientag (Archipresbyteral Zwickau) in Schwarzenberg (Erzgeb.). 9.00 Uhr: Feierliches Hochamt in der Pfarrkirche. 15.30 Uhr: Festversammlung im Gästehaus Bad Ottenstein.

Görlitzer Lebensmittel Feinkost, Wein, Spirituosen, Tabakerzeugnisse, Kohlen. 6% Rückgewähr. Görlitzer logo and text.

Dresden im Blumenschmuck Wettbewerb Sommer 1932. I. Ganze Schauffeilen / II. Ganze Stockwerke / III. Balkone und Veranden / IV. Einzelne Fenster / V. Vorgärten.

Verkaufe altgeplegte gute Beige. Willy Siegmeier, Lüttichaustraße 14, III. Fernspr. 19398. h. Starke & Sohn Dresden.

Schauspielhaus Sonnabend Inredtoreihe 8. Wenn die kleinen Feldchen blühen (8) WBB. Or. 1 7301-7500. Sonntag Hüter Anrecht Wenn die kleinen Feldchen blühen (8).

# Reise. Bäder. Wanderungen

## Ausflüge und Sommerfrischen im östlichen Erzgebirge

### Altenberg i. E.

**Speisehaus Graupner**  
Zimmer für Sommer u. Winter.  
Bürgerl. Verpflegung.  
Mäßige Preise.

### Hotel zur Post

Erstes Haus am Platze.  
Schöne Fremdenzimmer.  
Vorzügl. Verpflegung.

**Hotel - Ratskeller**  
Gute u. preisw. Einkehrstätte.  
Volle Pension 4.— u. 4.25  
je nach Lage d. Zimmers.  
Ruf Lauenstein 434.

**Hotel Stadt Dresden**  
Amt Lauenstein Nr. 473.  
Gut bürgerliches Haus  
in ruhiger Lage.  
Angenehme Sommerfrische.  
Mäßige Preise. Bes.: Johann Seidel.

### Georgenfeld

Post Zinnwald, Erzgebirge

**„Grenzsteinhof“**  
Gute Verpflegung.  
Niedrigste Pensionspreise.  
Schön. Garten. Nahe am  
Walde. Bes.: E. König.  
Tel. Lauenstein 512.

### Georgenfeld, Post Zinnwald, Erzgebirge

**Lugsteinhof** (900 Meter über dem Meer.) Eigener  
Naturpark und Wiesen für Liegen  
und Sonnenbäder. Staubfreie, ruhige Sommerfrische. Schönste  
Lage des östlichen Erzgebirges. Radiumhaltiges Trinkwasser.  
Telephon Lauenstein 459. Besitzer: J. Kadletz.

### Lauenstein (Erzgebirge)



eine der idealsten Sommerfrischen des Ostergebirges. Herrliche  
Waldpromenaden, Laß- und Schwimmbad. Historische Sehenswürdig-  
keiten in Schloß und Kirche. Vorrätige und preiswerte Gaststätten.  
Auskunft und Drucksachen durch den Verkehrsverein. Ruf 262.

### Fremdenhof Drei Linden

Nahe Stadtbad. Vorzügl.  
Küche. Gut gepflegte  
Weine u. Biere. Ruf 333.

Sommerfrische direkt a. Walde  
„Fremdenhof Engadin“  
Schön. Garten, Bad, fließ.  
Wasser. Garage. Tel. 366.

### Fremdenhof Goldner Löwe

Zimmer mit u. ohne Pens.  
Bad, Zentralheizung  
Autogaragen. Ruf 220.  
Zellerräume Preise.

**Schlittenhaus Lauenstein**  
herria Wald. gel. Zimmer  
mit u. ohne Pens. Bur des-  
kegelbahn. Autogaragen.  
Gr. schatt. Garten. Ruf 231.

## Ausflüge und Sommerfrischen rund um den Schwarzenberg

### Bad Einsiedel

**Kurhotel Bad Einsiedel**  
Mitten im Walde (751 m Höhen).  
Staubfreie Garten mit Veranden,  
40 Fremdenzimmer. Gute Heil-  
quellen. Volle Pension 4.50 RM.  
Ruf Amt Seiffen 339.  
Rudolf Ludwig.

### Deutsch - Einsiedel

**„Deutsches Haus“**  
Anerkannt gute Küche. Gesell-  
schaftssaal, großer Autohalteplatz.  
Saubere Fremdenzimmer  
mit und ohne Pension.  
Ruf Seiffen 379.  
Max Franke und Frau.

### Frauenbach

Wo finde ich gute Erholung?  
Sommerfrische FRAUENBACH  
bei Neuhausen. 690 m ü. Meer.  
Garten, direkt am Walde. Auto-  
garagen. — Ruf Neuhausen 210.  
Volle Pension pro Tag 4.— RM.

### Heidelberg

Gasthaus und Sommerfrische  
„Dorfheimat“  
Staubfreie, schattiger Garten  
mit herrlicher Fernsicht.  
Gute Verpflegung. Mäß. Preise.

### Restaur. Felsenkeller

Fremdenzimmer mit und ohne  
Pension. Tel. 333 Seiffen i. E.  
Haltestelle der Postlinie  
Obersiebenbrunn-Deutsches Siedel.

### „Gasthaus Saxonia“

Vorzügl. Verpflegung  
für Sommerfrischer.  
Mäßige Preise.  
Ruf 365 Seiffen.

### Heidelberg

**Fremdenhof „Haus Marschner“**  
Post Seiffen im Erzgeb.  
Bahn und Tel.: Neuhausen 303.  
Modernste Zimmer der Umgebung.  
Ausgezeichnete Verpflegung.  
Pensionspr. 4.— RM. Gr. Liegewiese.

### Neuhausen

**Gasthof „Zum Grünen Gerich“**  
gegenüber Schloß Puschkestein  
gelagen. — Gern ausgesuchte  
Gaststätte für jedermann.  
Gut bürgerliche Küche.  
Fremdenzimmer mit Zentral-  
heizung. — Ruf 304.  
Oswald Lippmann.

### „Deutsches Haus“

Ruhigste Lage am Platze  
Direkt a. Schwimmbad. Schattige  
Terrasse. Angenehme Gasträume  
und Fremdenzimmer.  
Pension RM. 4.—  
Eigene Garagen.

### Gasthaus „Zur Post“

Beste Verpflegung!  
Große Vereinszimmer.  
Ruhige Fremdenzimmer  
von 1.50 RM. an.  
Ruf 334. Walter Liebold.

### Rauschenbach

**Gasthof Rauschenbach**  
bei Cämmerswalde  
Gernbesuchte Sommerfrische.  
Gut bürgerliche Verpflegung.  
Solide Preise.  
Ruf Neuhausen 268.

### Seiffen, Erzgebirge

**Schneiders Restaurant**  
Freundliche Gaststube  
2 Gesellschaftsräume.  
Garten. Volle Pens. RM. 3.80.  
Ruf 222. Bes.: Otto Schneider.

### Heidersdorf

**Gasth. Sommerfrische z. Mühle**  
Idealer Aufenthalt für Erholungs-  
bedürftige. Vom Walde umgeben.  
Reizvoll. Fremdenzimmer mit voller  
Pens. M. 3.50. Vorzügl. Verpflegung.  
Eigene Fleischerei. 500 m ü. Meer.  
1 Min. v. Bahnh. Niedersieffenbach.  
Ruf: Sayda 275.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, bei An-  
fragen sich auf die Sächsische Volkszeitung  
zu beziehen.

## Ratskeller Bautzen

Inh.: Bruno Krumbeln, langj. Köchen-  
chef im Hotel Europahof, Dresden  
Ausgezeichnete Küche - Zivile Preise  
Die Sehenswürdigkeit Bautzens  
erbaut anno 1476  
im Gewandhaus  
am Hauptmarkt  
Spätgot. Spitzbogengewölbe Humorvolle Wandprünge

## Hotel Rachtitz - Bautzen

Fernsprecher 2571 / Tuchmacherstr. 23  
Bierpalast  
Moderne Zimmer mit fließend. Wasser  
Altbekanntes preiswertes Speisehaus  
Echte Biere und Weine  
Autogaragen Ausstellungszimmer  
Besitzer:  
Julius Jurasko  
(Bath. Konf.)

### Moorbad

**Preßsch-Elbe**  
das bestbewährte Heilbad.  
Kurpaulshale  
85.— Reichsmark.

### Aussig - Wannow

**Gasthof „Anker“**  
am Landungsplatz.  
Gute Küche. — ff. Ge-  
tränke. Fremdenzimmer.  
Neue Bewirtung.  
vis-à-vis v. Thermalbad.

## Stadt Wehlen a. E.

(Sächsische Schweiz)

### Stadt Wehlen an der Elbe

110 Meter über N. N. — Die Sommerfrische.  
Geschützte sonnige Lage / Mildes Klima / Höhenluft u. Niedrigtemperaturreis / Staubfreie Straßen u. Anlagen / Herrliche Waldungen  
und Ruheplätze / Reizvolle Erreichung der Anhöhen auf schattigen  
Waldwegen / Wildromantische sagenumwobene Schluchten.  
Auskunft: Kostenlos durch die Kurverwaltung der Stadt Wehlen a. E.  
Prospekte und Wohnungsnachweise kostenlos.

### Villa Elbfriede

Rosenstraße  
hält sich bestens empfohlen.  
Preis nach Uebereink. mit. Ruf 96.

### Hotel Elbtterasse

Schön gelegene Veranda an der  
Elbe. Zimmer mit und ohne  
Pension. Ruf 9.

### Restaurant Ratskeller

Am Eingang zum Uferwalder  
Grund. Bürgerliche Mittagstisch.  
— Ruf 70 —

### Hotel Sächs. Schweiz

Seit 70 Jahren im Besitz.  
Freundliche Zimmer. Gute Ver-  
pflegung. Ruf 4. Res.: Röhrlinge.

### Schlittenhaus

Herrlich gelegene Gaststätte mit  
Fernsicht, Saal, Spielplatz, Schulen  
und Vereine Ermäßigung. Ruf 60.

### Sie wohnen bequem,

preiswert und gut,  
wenn Sie die hier inarier-  
ten Gaststätten aufsuchen.

## Sommerfrischen in Nordböhmen

### Birnal a. Elbe (Post Schreckenstein)

**Herzigs Restaurant**  
20 Min. v. Thermal-Freibad Schrek-  
enstein. Inh. Sommerwohnungen  
u. Touristenzim. Deutsche Jugend-  
Herberge, vollkommen staubfrei,  
sehr groß, schattig, hinreichend  
Garten mit breiter weit. Elbansicht.  
Liebes. Solid. u. gemütl. A. Herzig.

### Josef Ulbrich

Birnal 23  
empfiehlt seine vollständig neu-  
eingericht. Zimmer mit fließendem  
Wasser. Mäßige Preise.  
Schöne Aussicht.

### Hammer am See

Das schönste natürl. Strandbad. Kristallklares Wasser.  
fein. Schlamm- u. steinfreier Sandstrand. 7000 qm Strand.  
Angenehme Wassertemperatur. Ganztagig Sonne. Aller-  
hand Turn- u. Wasserport. Hotels u. Logierhäuser in  
unmittelbar. Seenähe. Automobilomnibusse zu all. Züg.  
**KURHAUS WALDHOF**  
Hotel - Pension  
**Villa Art**  
mit seinen schönen Balkon- und  
Erkerzimmern, vorzügl. Küche,  
einzigler Tanzdielen.  
Das Haus für Sie!  
Teleph. Wartenberg 1e.

### Hotel SEEHOF

Erstklassige Küche. Schattige Seeterrasse. Strand-Café.  
Bürgerliche Preise. Inhaber: Alfred Fischer.

### Herrnskretsch C.S.R.

**Fischerhäusl Herrnskretsch**  
Altbekannt gut bürgerliches Haus, direkt an der Elbe.  
Schöne Fremdenzimmer, fließendes Wasser. Tel. Nr. 5.

### Hirschberg am See

**Waldrestaur. „Schlittenhaus“**  
Hirschberg am See  
Großer, schattiger Garten. Staubfreie Lage.  
Gute bürgerliche Küche.  
Touristen- und Schüler-Herberge.

### Grand-Hotel

Erstes Haus am Platze  
Eigene Garagen - Tel. 314  
Mai, Juni und September  
bedeut. Preisermäßigung  
Sommerfrische Hirschberg a. S.  
**Restaurant Waldfrieden**  
Staubfreie Lage. Pension  
28-30 Kc. Saif. Mai-Sept.  
Zidi Klinger i. Uwe.

### Hirschberg-Thammühl a. S. (Nordb.)

**Einkehrhaus Rathaus**  
Zentral, billig, gut in  
Spritz, Crank u. Unterkunfz  
Tel. 310

### Hirschberg am See

**Hotel Stadtbad**  
Anerkannt gutbürgerl. Küche.  
Billige, schöne Fremdenzimmer.  
Ganzjährig geöffnet.  
Inh.: Rud. Fischer.  
Pensionspr. 30 Kc. Menü 19 Kc.

### Hotel Weißer Schwan

Altbekannt gutes Haus  
Telephon 316

### Jonsdorf, Post Herrnskretsch (C. S. R.)

### Gasthaus zur Eiche

Gut bürgerliche Verpflegung.  
Saubere, sonn. Fremdenzimmer.  
Schattiger Garten. — Herrliche  
Fernsicht. — Bad im Hause.

### Gasthof

Stadt Dresden  
Sommerwohnungen  
Tagespension RM. 3.50.

### Kummer am See

„Zum Kummerberge“  
Herrliche Lage, nahe am See.  
Gute, bürgerliche Küche.  
Mäßige Preise. — Neue schöne  
Veranda. — Tanzgelegenheit.  
Franz Kirschner.

### Hotel Waldheim

Vollständig renoviert.  
10 angenehme Fremdenzimmer.  
Vollständ. Verpflegung mit vier  
Mahlzeiten u. Zimmer pro Person  
32.— Kc. Vor- und Nachsaison  
Ermäßigung.

### Lichtowitz (Post Raskowitz C.S.R.)

### Gasthaus „Zum Schwan“

Massenquartier für Schulen und Vereine. Wirklich billige  
und gute Verpflegung.

### Thammühl am See

### ANNAHOF

Im Walde gelegen. Direkter Zu-  
gang zum Badestrand (1 Min.)  
Groß. Speisesaal. Kaffeeterrasse.  
Tanzdielen i. Freien. Schöne Bal-  
konzimmern. Fließ. Wasser. Tel. 14.

### Conditorei u. Café Lenz

Gute Küche. Mäßige Preise.  
Fremdenzimmer. 1 Min. v. See.  
Tanz-Dielen.  
Tel. 17

### Hotel Petelka

Erstes Haus am Platze  
mit eigenem Logierhaus.  
Unmittelbar am See.  
Gesellschaftsräume. — Tel. 12.  
Auto-Garagen.

### Wartenberg C. S. R.

### Hotel „Müller“

Ganzjährig geöffnet. Pension.  
Eigene Fleischerei. Zivile Preise.  
Schattiger Garten. Tanz - Dielen.  
Telephon Nr. 4. — Auskünfte  
durch d. Besitzer Fried. Müller.

### Gasthof

Stadt Dresden  
Sommerwohnungen  
Tagespension RM. 3.50.

### Anzeigen

von Bädern Erholungs-  
orten und -heimen, Kur-  
anstalten u. s. w. haben  
in dieser Rubrik  
größten Erfolg!

# Herzbad Reinerz

In herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz,  
560 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald / Kohlen-  
säurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager  
Glänzendes Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und  
Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen,  
Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsell-Erkrankungen  
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Badeverwaltung

### Schreiben Sie bitte

bei Bestellungen: Unter Be-  
achtung auf Ihre Angabe  
in **Gösch. Volksz.**

# Neuordnung des Baurechts

## Vollziehung des Landtages vom 1. Juli

Dresden, 1. Juli.

Zu Beginn der Vollziehung am Donnerstag erstattete zunächst Abg. Dr. Wilhelm (Wirtschp.) den Bericht des Rechtsausschusses zum Gesetzentwurf über die Abfindung gewisser Markanteile der Gemeinden und Gemeindeverbände. Abg. Tögel (Dnat.) bezeichnete die Vorlage als einen Akt der Gerechtigkeit; seine Partei werde dafür stimmen, habe jedoch einen Abänderungsantrag eingebracht und wünsche auch einige Streichungen. Die Vorlage werde sich erst von 1938 ab finanziell auswirken können und bringe den Gemeinden mancherlei Lasten, die aber getragen werden müßten. Abg. Dr. Wallner (Volksp.) meinte, daß die Vorlage nicht genüge und begründete einige Minderheitsanträge. Der Redner griff die Gemeinden, besonders aber die Regierung wegen der ungenügenden Aufwertung scharf an, worauf Innenminister Richter mit verschiedenen Richtigstellungen antwortete. Abg. Rebrig (Soz.) lehnte die Vorlage ab, während Abg. Hermann (Kom.) die Zustimmung von der Annahme eines kommunalistischen Abänderungsantrages abhängig machte. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Dr. Kasten (Staatsp.) und Dr. Wilhelm (Wirtschp.) wurde die Regierungsvorlage unter Ablehnung der Minderheitsanträge sowie unter Annahme der von den Deutschnationalen verlangten Änderungen und Streichungen angenommen.

Zur zweiten Beratung des Gesetzes zur Änderung des Allgemeinen Baugesetzes erstattete Abg. Kunath (Wirtschp.) den Bericht gemäß dem Gutachten des Rechtsausschusses.

Innenminister Richter stellte mit Befriedigung fest, daß der Ausschuss die Reformbedürftigkeit des geltenden Baugesetzes anerkenne und der Regierungsvorlage im wesentlichen zustimme. Was die beschlossenen Abweichungen anlangt, so könnten alle Änderungen begrüßt werden, die auf eine noch größere Einheitlichkeit des sächsischen Baurechts abzielten. Bemerkenswert seien in dieser Beziehung hauptsächlich die Änderungen, die das Recht der Ortsgelehrten wie das Verordnungsrecht der Baupolizeibehörden betrafen. Auch den beschlossenen Ergänzungen stimme die Regierung zu, wenngleich sie verschiedene Änderungen nicht als Verbesserung ansehen könne. Abg. Müller-Planitz (Soz.) erklärte als Korreferent die Zustimmung seiner Fraktion zur Vorlage.

Dem Hause ist eine Anfrage des Abg. Dr. Wilhelm (Wirtschp.) zugegangen wegen der Neuregelung der Anliegerleistungen, die der Innenminister durch die Regierungserklärung für erledigt erklärte. Auf eine volksparteiliche Anfrage zum gleichen Gegenstand erwiderte Minister Richter, daß die Regierungsvorlage eines der bedeutendsten Gesetzeswerke der letzten Jahre in Sachsen darstelle. Die Regierung würde sich freuen, wenn die durchaus von sachlichem Interesse getragene Ausschussarbeit heute durch die Verabschiedung des Gesetzes getrübt würde. — Abg. Tögel (Dnat.) begründete eine Reihe von Abänderungs- und Zusatzanträgen. Er äußerte Bedenken gegen das Gesetz, das eine Neuordnung des gesamten Baurechts bringe, und setzte sich insbesondere für die Beibehaltung des bisher üblichen dreigeschossigen Normaltyps ein. — Nach längerer Ausführung des Abg. Raumann (Kom.) sprach Abg. Henrich (Wirtschp.) über die Paragraphen, die die Anliegerleistungen regeln. Hier bringe das Gesetz zwar gewisse Fortschritte, könne aber nicht voll genügen, da es der örtlichen Handhabung zu weiten Spielraum gebe. Abg. Lippe (DVB) verlangte, daß das Gesetz die sächsischen Kohlenbaugebiete hinreichend berücksichtige und daß die Anliegerleistung-

gen auch in Zukunft nach den bisher gültigen Normen geregelt würden. An der weiteren Aussprache beteiligten sich noch die Abgeordneten Breitenborn (Kom.), Dr. Kasten (Wirtschp.) und Kunath (Wirtschp.).

Nach fast fünfstündiger Aussprache wurde das Gesetz nach der Vorlage in seiner Gesamtheit angenommen. Die dazu vorliegenden Minderheitsanträge verfielen der Ablehnung, soweit sie nicht durch die Abstimmung erledigt sind.

Der weiter auf der Tagesordnung stehende Punkt betr. Auseinanderlegung zwischen Sachsen und dem Reich über die Eigentumsverhältnisse an den ehemaligen sächsischen Heeresgrundstücken wurde abgesetzt, da der Berichterstatter abwesend war. Es wurde beschlossen, daß die nächsten Vollziehungen am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche stattfinden und der zweiten Beratung des Staatsdienengesetzes. Auf der Tagesordnung für Montag stehen nicht weniger als 51 Punkte.

Es folgt die Beratung des Grundsteuergesetzes. Abg. Schmidt (DVB) erstattete Bericht zum Gutachten des Rechtsausschusses zu diesem Gesetz.

Finanzminister Dr. Hedrich gab eine Regierungserklärung ab, in der um Ablehnung der Anträge gebeten wird, die einen Steuerausfall zu bringen geeignet seien.

Abg. Götter (Soz.) wandte sich scharf gegen die Ausführungen des Finanzministers. — Nach längerer Darstellung der Abgeordneten Dr. Troll (Dnat.) und Schneider (Kom.) kam es zur Abstimmung. Obwohl mehrere Abgeordnete fehlten, war das Haus noch beschlußfähig. Das Grundsteuergesetz wurde in der Fassung des Rechtsausschusses angenommen. Gleichfalls Annahme fand noch ein Minderheitsantrag Tögel (Dnat.).

Es folgte die erste Beratung der Vorlage über den Geschäftsbericht der Landesbrandversicherungsanstalt für das Jahr 1931. Der Bericht wurde ohne Aussprache an den Haushaltsausschuss überwiesen. Der Geschäftsbericht der Landesbrandversicherungsanstalt für das Jahr 1930 sowie der Personal- und Befoldungsplan der Anstalt für 1931 fanden ohne weitere Aussprache Annahme.

Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung wurde die Sitzung nach fast neunstündiger Dauer geschlossen.

### Die A.-G. Sächsische Werke im Haushaltsausschuss des Landtags

Der Haushaltsausschuss des Landtags genehmigte zunächst das Kapitel „Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung“ mit der bekannten Einstellung von 22,32 Mill. RM. Zinsen auf die Restforderung des sächsischen Staates für die Uebertragung der Eisenbahnen auf das Reich. Es wurde dabei mitgeteilt, daß das Reich das vor dem Reichsgericht schwebende Verfahren zu verdrängen sucht. Es wurde daher ein Entschuldigungsantrag angenommen, die Regierung möge mit allem Nachdruck unter Einleitung aller Schritte und rechtlichen Möglichkeiten endgültige Beilegung der sächsischen Ansprüche betreiben. Dann erörterte man die Lage der Sächsischen Werke, die bekanntlich in diesem Jahr keinen Ueberseh auf den Staat abliefern. Es wurde darauf hingewiesen, daß der unangenehme Abschluß für 1931 auf die übertriebene Ausdehnungspolitik zurückzuführen sei. Einsehend beschäftigte man sich auch mit den Stromtarifen und nahm einen Antrag an, die Regierung möge nach Möglichkeit den Wünschen der Kleinabnehmer nachkommen. Auch den Erwerbslosen und den Unbemittelten soll sie entgegenkommen. Die Vorlage über die Beteiligung der sächsischen Gemeinden und Gemeindeverbände an der A.-G. Sächsische Werke durch Aktienübernahme wurde nach kurzer Aussprache angenommen, daß ein Entschuldigungsantrag, die Regierung möge dafür sorgen, daß bei der Aufnahme gemeindlicher Elektrizitätswerke die über eine angemessene Rentabilität hinausgehenden Finanzzuschüsse der Gemeinden nicht als dauernde Belastung übernommen werden sollen. Bekanntlich sollen die Gemeinden nach dieser Vorlage bis zur Hälfte des Aktienkapitals, das gegenwärtig 100 Mill. RM. beträgt, erwerben können. Das Kapital soll allmählich auf 200 Mill. RM. erhöht werden, doch werden die Gemeinden in absehbarer Zeit wohl nicht in der Lage sein, solche Aktien zu erwerben, so daß die Vorlage auf Jahre hinaus nur theoretischen Wert haben wird.

Jubiläum im Landtag. Am heutigen 1. Juli kann der Oberbottmeyer des Landtags, Herr Kautner, auf eine 25jährige Tätigkeit im Parlament zurückblicken.

### Das geschlossene Portal der Berliner Universität

Oben links: Der Rektor, Prof. Dr. Lüders, dem es erst nach einhundertjähriger Verhandlung gelang, die streikenden Studenten zu beschwichtigen. Der Rektor schloß dann die Universität für 2 Tage, um weitere Ausschreitungen zu verhüten.



### Zum Heimgehe eines großen Dichters

Frederik van Eeden ist tot. Seine letzten Lebensjahre auf „Walden“ waren ein langsames Aufsteigen, Verbrennen und Erlöschen. Die schlimmste Prüfung des so schicksalreichen Lebens war, daß er in duldbarer Unfähigkeit verleben mußte, in gelafenen Antworten, während er doch sonst so tief gelebt hatte und sein Geist für alle Aspekte des Lebens äußerst teilnehmend eingestellt war.

Doch es wurde ihm am Lebensabend der unschätzbare Trost seiner katholischen Ueberzeugung zuteil, die ihm zweifellos die schwerste Heimsuchung aufgeheilt hat und den Tod zu einer freudigen Erlösung machte.

Van Eeden schloß die großen Zeitströmungen an sich vorbeiziehen. Er stürzte sich in medizinische, psychiatrische und besonders auch in soziale Probleme. Er wagte den Versuch, eine Art von „Landssozialismus“ in die Wirklichkeit umzusetzen. So wurde „Walden“ gegründet. Er gab sein ganzes Vermögen für diesen Versuch her, sammelte eine Reihe Persönlichkeiten aller Klassen um sich, die ihn schließlich um sein Geld betrogen. Dann war er Sozialist und betätigte sich in Holland und Amerika für den Kooperationsgedanken; aber der Weltkrieg warf auch diese Ideale um.

Trotz aller Bemühungen, mit dem öffentlichen Leben fertig zu werden, war sein anhaltender Kampf, um auf eine feste Ueberzeugung zu kommen und das Unsichtbare und Uebernatürliche aufzufassen, nicht gelähmt. Sein inneres Ziel bewegte sich stets mehr in der Richtung des Positiven-Religiösen. Endlich, 1922, folgte auf die Evolution der Schlusstrich: seine Taufe in der Benediktinerabtei zu Dosterhout. Als frommer Katholik hat er die letzten zehn Jahre gelebt, als frommer Katholik ist er auch sanft und schmerzlos in die Ewigkeit eingegangen.

Frederik van Eeden wurde 1880 in Haarlem geboren, studierte in Amsterdam Medizin und trat schon als Student durch literarische Studien und eigene Dichtungen hervor. Bei der Gründung des „Nieuwe Gids“ trat er in die Redaktion ein. Diese Zeitschrift begann mit seinem berühmten gewordenen Buche „Der kleine Johannes“, dessen erster Teil im Laufe der Jahre noch zwei Fortsetzungen erhielt. In diesem Roman, der in kurzer Zeit in acht Sprachen übersetzt wurde, ist die Entwicklung

einer jarten Kinderseele in feinfühligster Weise geschildert. 1891 erschien „Ellen“, ein Lied vom Schmerz, woraus hervorgeht, daß der Schmerz befreiend wirken kann und den Menschen zum Göttlichen emporhebt. Als Dramatiker hat van Eeden mehrere Lustspiele geschaffen, von denen „Das Sonett“, „Der Student daheim“ und „Tranz Gals“ die bekanntesten geworden sind. Von seinen späteren Romanen verdienen Erwähnung: „Von den kühlen Seen des Todes“ und „Wie Stürme fechten“, psychologische Stoffe, die innere Seelenkonflikte und Schicksalskämpfe zur Darstellung bringen.

Van Eeden war aus der Gruppe der „Mystiker“ unumstritten die empfindlichste Natur, und in jener Periode sind bestimmt keine Gedichte geschrieben worden, die eine solche ruhrende und erhabene Schönheit aufweisen, wo das Gefühl in jarten Formen einen soch willigen Ausdruck gefunden hat. Das Leben van Eedens, wie es sich in seinem umfangreichen und vielseitigen Schaffen widerspiegelt, war eine mühsame Pilgerfahrt durch die Welt des Scheins zum Wesen. Er hat einen langen und hartnäckigen Kampf zur Eroberung des Lichtes der Wahrheit geführt. Er war Dichter und Romanschreiber, beurteilte Literatur und Malerei, interessierte sich für Sprache und Grammatik, aber auch für physische und metaphysische Probleme, schrieb über Psychotherapie, Hypnose und Spiritismus. Er vertiefte sich in die asiatische und mittelalterliche Mystik und widmete einen großen Teil seines arbeitsreichen Lebens der sozialen Frage.

Seiner jenen die Aufrichtigkeit seiner Absichten in Zweifel, aber er hat für seine oft wechselnde Ueberzeugung stets wieder neue, große Opfer gebracht.

Nun ist dieses unruhige Leben zu Ende. Sein Schutzhelm hat seine Seele aufwärts vor den Thron des ewigen Richters getragen, der täglich unser hartnäckiger Vater ist. Bewundern können wir die unendliche Geduld, mit der dieser so selten feinfühlig Mensch stets wieder aufs Neue der Eingabe des Gewissens folgte und zum Schluß das größte Opfer brachte, das man verlangen konnte, nämlich das Opfer seiner Freunde.

### Das 20. Jahrhundert in der Gemäldegalerie

Die Umordnung und Durchgestaltung der Staatlichen Gemäldegalerie hat auch diesen Sommer wieder einen neuen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen. Nachdem im vorigen

Jahre die Kunst des 19. Jahrhunderts nach dem Gebäude der Sekundogenitur auf der Brühlischen Terrasse übergeführt worden war, hat jetzt die Sammlung der Gemälde des 20. Jahrhunderts im Erdgeschoß des Galerieggebäudes am Zwinger wieder der Öffentlichkeit übergeben werden können.

Eine gründliche Erneuerung der Räume des Erdgeschoßes war dringend notwendig geworden. Bei dieser Gelegenheit hat man die schwerfälligen und hilflosen Einbauten entfernt, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts errichtet worden waren. Ein imposanter heller und lichter Raum ist entstanden und Gottfried Semper's großartige Schöpfung präsentiert sich wieder in alter Schönheit. Ursprünglich war die Sammlung der Menschlichen Gipsabgüsse in diesem Saale untergebracht gewesen.

In der großen Halle mit ihren 12 Säulen an den Fensterrändern, die durch Einziehung leichter Eiserwände geschaffen wurden, haben etwa 80 Werke der neuen Kunst seit 1900 Aufnahme gefunden. Eine Auswahl von Bildern altdeutscher Künstler aus der Sammlung Joh. Friedr. Lehmann ist provisorisch eingereiht worden. Der Rest der neueren Gemälde, darunter viele Werke größerer Formate, müßten freilich noch auf die Wiederherstellung der übrigen Erdgeschoßräume warten, die erst in finanziell besseren Zeiten durchführbar sein wird. M. R. W.

Kirchenmusik. Dresden, Kath. Hof- u. Propsteikirche. Sonntag, den 2. Juli (Kirchweihfest), früh 7 Uhr Hochamt des Cäcilienfestes. Missa solemnis von Carolus Doula. Credo aus der Missa chorales von Franz Xyzt. Introitus Terribilis est et Communio Domus mea vatic. Choral, Graduale locus Ite und Offertorium Domine Deus von Peter Griesbacher.

Der Katholische Deutsche Frauenbund, Frankfurt a. M. hat vor einigen Monaten ein neues Heim erworben, das St. Elisabethstr. 4, gegenüber der Universität. Das Heim dient zur Unterbringung älterer alleinlebender Damen. Untergebracht worden in dem neuen Heim auch die Pilgerabteilung des Kath. Deutschen Frauenbundes. Es sind daher alle Interessenten an den beiden Herbstausfahrten, nach Rom am 2. August und nach Lourdes am 16. September, gebeten, Anschriften an die neue Adresse zu richten: Kath. Deutscher Frauenbund, Pilgerabteilung, Frankfurt a. M., Victoria-Allee 4.

# Dresden und Umgebung

## Schwedische Jugend im Rathaus zu Dresden

Die seit einigen Wochen in Dresden weilenden jungen Schweden und Schwedinnen wurden am vergangenen Donnerstag nachmittag durch Studienrat Dr. Wohlschlag dem Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Kütz, im Rathaus vorgestellt.

### Dr. Kütz

begrüßte die schwedische Jugend mit herzlichsten Worten, erläuterte ihnen in großen Zügen das Wesen der deutschen Selbstverwaltung und zeigte ihnen dann die Brennpunkte der Arbeit im Rathaus und die Repräsentationsräume. Am Schluß des Rundganges gab der Oberbürgermeister seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er den „jungen Freunden aus Schweden“ einen Einblick in die deutsche Selbstverwaltung habe vermitteln können. Er hoffe, daß dadurch auch ganz allgemein das Verständnis für deutsche Art und deutsches Wesen gefördert und vertieft werde. Das sei ja der Sinn des ganzen Aufenthaltes der Schweden in Deutschland. Das schwedische und das deutsche Volk seien von der Geschichte zu gegenseitigem herzlichem Einverständnis bestimmt. Freundschaft zwischen Völkern werde am sichersten begründet durch gegenseitiges Sichverstehen und Kennenlernen. Selbstverständlich müsse vor allem für die Jugend bei ihrem Fühlen und Denken

### das eigene Volkstum und der eigene nationale Gedanke im Vordergrund stehen.

Aber die fortschreitende Höherentwicklung der Menschheitskultur bedinge bei allem Stolz auf die eigene Nation doch Achtung auch vor den anderen Völkern.

### Der wahre Deutsche kenne seine von vornehmern empfundene Miskachtung anderer Völker.

Gewiß werde es zwischen den Völkern der Erde immer ein Ringen und Köpfen geben. Aber der Kampf sei der edelste und müsse ohne Waffenstillstand und ohne Frieden immer von neuem und mit ganzer Kraft geführt werden: der Kampf um das große Kampziel, welches Volk der Menschheit am meisten zu geben hat. Zwischen dem schwedischen und dem deutschen Volk besteht soviel Verwandtes, daß sie geradezu zu freundschaftlichem Miteinverständnis für die Menschheit bestimmt seien. Die Erkenntnis hiervon werde hoffentlich durch den schwedischen Besuch in Deutschland gefördert werden.

## Aufwertungssteuer für Juli 1932

Die Aufwertungs-(Wietzins-)Steuer für Juli 1932 ist bis zum 5. Juli an die für das Grundstück zuständige Steuerstelle zu entrichten. Soweit nicht nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 21. Dezember 1931 ein Teilerlaß zu bewilligen ist, beträgt der Steuerfuß in der Regel 40,8 v. H. des Ruhungswertes (Friedensmiete).

Bis zum Fälligkeitstage hat der Hauseigentümer diejenigen Ruhungsberechtigten (Mieter), die unter die Verordnung des Ministeriums des Innern über Gehaltszahlung vom 7. August 1931 fallen und die die fällige Wietzinszahlung nicht rechtzeitig leisten, namhaft zu machen, da diesen Ruhungsberechtigten für die Abführung der Wietzinssteuer eine erst mit Ablauf des dritten Tages nach Zahlung der letzten Rate der monatlichen Dienstbezüge endende Schonfrist eingeräumt worden ist. Der Mieter hat den auf seine Räume entfallenden anteiligen Steuerbetrag an den Vermieter so rechtzeitig zu zahlen, daß dieser in der Lage ist, die Zahlungstermine einzuhalten, andernfalls die Verzugszinsen den Mieter treffen.

## Ueber die Musikinstrumentensteuer

69. Nachtrag zur Gemeindeverordnung für die Stadt Dresden vom 17. Dezember 1914.

Die Stadt erhebt im Rechnungsjahre 1932 eine Musikinstrumentensteuer nach den Bestimmungen im 61. Nachtrage zur Gemeindeverordnung für die Stadt Dresden vom 17. Dezember 1914. § 3 Absatz 1 Buchstabe e des 61. Nachtrags wird gestrichen und erhält folgende Fassung: „Bis zum 30. September 1930 fabrikneu von einem Musikinstrumentenfabrikanten oder Händler erworben haben.“

Personalveränderungen im Bezirke der Reichsbahndirektion Dresden. 30. 6. 1932 in den dauernden Ruhestand getreten: Reichsbahn-Amtmann Edelthaler; 1. 7. 1932 verfehlt: Reichsbahnrat Knöfel, Vorstand des Neubauamtes Ebersbach (Sa.) zum Betriebsamt Rittau; 1. 7. 1932 verfehlt: Reichsbahn-Meister Dr. jur. Kerschmar, bisher bei der Reichsbahndirektion Dresden, zur Reichsbahndirektion Halle (Saale).

## Staatsoper: Die Sinfonie der Tausend

Gustav Mahler. Ein vielumstrittener Musiker. Selten liest man seinen Namen auf den Programmen. Zumeist kennt man ihn nur als Schöpfer von Sinfonien. Hier und da begegnet man im Konzertsaal auch einmal einem Lied aus seiner Feder. Er wurde 1890 in Kalischt in Böhmen geboren und starb 1911 in Wien. Ein Jahr nach der Uraufführung seiner Sinfonie der Tausend. Während unternahm zuerst das Wagner. In Dresden brachte sie Strieglar mit der Volksingakademie in der Frauenkirche heraus. Ein vielseitiges Wanderleben hestete sich an die Fersen Mahlers. Nachdem er in Tsalu und Prag das Gymnasium, in Wien Universität und Konservatorium besucht hatte, wurde er 1880 Kapellmeister in Heil (Oberösterreich), von wo aus er nach Laibach, Olmütz und Kassel ging. 1885 folgte er einem Ruf an die Deutsche Oper in Prag. Hier lernte er sich für deutsche Musik ein; Beethoven und Bruckner. Den „Ribelungentag“ von R. Wagner brachte er zur Erstaufführung. Von nun an trugen ihn seine außerordentlich musikalischen Fähigkeiten am Kunsthimmel schnell empor. 1888 wurde er Direktor der ungarischen Oper in Pest. Von 1891 bis 1897 war er als erster Kapellmeister am Hamburger Stadttheater tätig. Dann berief ihn die Hofoper in Wien als Direktor, Kapellmeister und Regisseur. Als Leiter der Gesellschaftsoperette in Wien schuf er sich einen besonderen Namen. Im Jahre 1908 wirkte er jenseits des „Blauen Bandes“ als erster Direktor der Metropolitan-Oper und Konzertdirigent in Neuyork.

Auch als Komponist zeigt sich bei ihm ein hoch aufwärtsgerichtetes Streben. Er griff nach Zielen, die seinen Zeitgenossen als Fabelreich dünkten. Besonders in seinen Sinfonien, die in ihrer Eigenart und in ihrer künstlerischen Bedeutung von der Musikwelt noch heute heiß umstritten sind. Er schuf Lieder, Kammermusikwerke, Humoresken für Orchester, die Oper „Die Argonauten“, das Märchenstück „Hänsel und Gretel“ und bearbeitete die „Drei Pintos“ sowie den „Oberon“ von C. M. v. Weber. Die Bearbeitung dieser Opern und seine Kapellmeisterfähigkeit lassen ihn als eifrigen Vertreter und Verfechter der romantischen Musik erkennen. Seine Liebe zu Beethoven und Bruckner andererseits zeigen wiederum seine starke Hinneigung zur Klassik. Nebenbei sei bemerkt, daß er auch hier ungewöhnliche Dimensionen liebte. So ließ er 1890 in Wien Beethovens Streichquartett in F-Moll (Werk 16, Nr. 11) in zehnfacher Besetzung, außerdem verstärkt durch Kontrabässe aufzuführen.

Wenn Mahler auch persönlich nicht mit Dresden in Verbindung getreten ist, so sind doch hier die „Drei Pintos“ in seiner Bearbeitung, die 4. Sinfonie unter Schuch, die 8. Sinfonie unter

# Aus der Zentrumspartei

## Verfammlungsplan Bezirk Dresden

- Pirna, Dienstag, 5. Juli, 20 Uhr. — Redner R. Waraczewski (Dresden).
- Rabenau, Donnerstag, 7. Juli, 20 Uhr, Sängerkelch. — Redner S. Tränkner, R. Waraczewski (Dresden).
- Rummelsdorf-Bernsdorf, Mittwoch, 6. Juli, 20.30 Uhr im Gasthof „Stadt Gölitz“. Sprechabend. Bericht über die Südbauhaushalt Bezirkskonferenz, Vorbereitung der Wahlarbeit.
- Radeberg, Freitag, 8. Juli, 20 Uhr. — Redner Dr. F. Kracke (Dresden).
- Dresden, Sonntag, 10. Juli, nachm. 6 Uhr, Wahlkundgebung der Zentrumspartei im Trianonsaal, Trabantenstraße. — Es spricht Reichshausler a. D. Dr. Josef Wirth.
- Reichen, Montag, 11. Juli, 20 Uhr, Waldschloßchen. — Pfarrer L. Kirisch (Reichenbach) und F. Wiedersheim (Dresden).
- Rühlsdorf, Dienstag, 12. Juli, 20 Uhr. — Pfarrer L. Kirisch (Reichenbach) und F. Wiedersheim (Dresden).
- Großenhain, Mittwoch, 13. Juli, 20 Uhr, Bagrischer Hof. — Pfarrer L. Kirisch (Reichenbach).
- Freital, Mittwoch, 13. Juli, abends 8 Uhr im Kath. Vereinshaus, Johannesstraße, Jugendkundgebung. — Redner: Herr Gerhard Pähold (Dresden).
- Dresden-Neustadt, Donnerstag, 14. Juli, 20 Uhr, Speisesaal des Bahnhofs Dresden-Neustadt: Bezirksversammlung. — Hr. L. Kirisch, Herr Jensch.
- Wilsdorf, Am 15. Juli, abends 20 Uhr, Sprechabend.
- Selbena, Freitag, 15. Juli, 20 Uhr. — Pfarrer L. Kirisch, Herr Soja.
- Pirna, Sonnabend, 16. Juli, 20 Uhr. — Pfarrer L. Kirisch, Herr Pähold.
- Neustadt i. Sa., Sonntag, 17. Juli, nachm. 5 Uhr. — Pfarrer L. Kirisch.
- Selb i. Sa., Sonntag, 17. Juli, 20 Uhr. — Pfarrer L. Kirisch.
- Dresden-Johannstadt, Montag, 18. Juli, 20 Uhr: Bezirksversammlung. — Dr. Karisch (Freiberg), Herr Soja.
- Dresden-Pieschen, Dienstag, 19. Juli, 20 Uhr. — Dr. Karisch, Herr Pähold.
- Röhlitz, Mittwoch, 20. Juli, 20 Uhr. — Dr. Karisch (Freiberg).
- Radeburg, Mittwoch, 20. Juli, 20 Uhr. — Herr Somleski (Dresden).
- Bad Schandau, Donnerstag, 21. Juli. — Dr. Karisch (Freiberg).
- Dresden-Löbtau, Donnerstag, 21. Juli, 20 Uhr, im Ratskeller: Bezirksversammlung. — Stadtv. R. Müller, Herr Waraczewski.
- Vergiehühel, Freitag, 22. Juli, 20 Uhr. — Dr. Karisch (Freiberg).
- Dresden-Laubegau, Sonnabend, 23. 7., 20 Uhr, Stadt Amsterdam. Stadtv. R. Müller, Herr Waraczewski.
- Freital, Sonntag, 24. Juli, 20 Uhr, Kath. Vereinshaus, Johannesstraße. — Schulleiter F. Günther (Weutersdorf).
- Weinbühl, Sonntag, 24. Juli, 20 Uhr, Zentralgasthof. — P. Vullmann (Dresden).
- Röhlitz, Montag, 25. Juli, 20 Uhr. — F. Günther (Weutersdorf).
- Röhlitz, Dienstag, 26. Juli, 20 Uhr. — F. Günther (Weutersdorf).
- Radeberg, Dienstag, 26. Juli, 20 Uhr. — P. Vullmann (Dresden).
- Dresden, Dienstag, 26. Juli: Jugendkundgebung im Saale des Kolpinghauses, 20 Uhr. — Redner Dr. Karisch (Freiberg).
- Freiberg, Donnerstag, 28. Juli, 20 Uhr. — Redner R. Ladewski (Weichen).
- Wilsdorf, Am 27. Juli (Mittwoch) abends 20.15 Uhr in der Erholung: Bekker Appell vor der Wahl! Redner: Herr Landesvorsitzender Pfarrer L. Kirisch (Reichenbach).

## Verfammlungen im Leipziger Wahlkreis

- Vogau-Großh. Sonntag, den 3. Juli, vormittags 11 Uhr nach dem Gottesdienst. — Redner: Dr. Frisch (Leipzig).
- Wöhren b. Kötha, Sonntag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, Friedels Gasthaus. — Redner: Dr. Frisch (Leipzig).
- Wurzen, Dienstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, Kath. Schule. — Redner: Dr. Frisch (Leipzig).

- Borna b. Leipzig, Sonntag, den 10. Juli, nachmittags. Redner: Pfarrer L. Kirisch (Reichenbach).
- Zwenkau b. Leipzig, Sonntag, den 10. Juli, abends 8 Uhr. — Redner: Dr. Frisch (Leipzig).
- Tüßeln, Voraussichtlich Sonntag, den 10. Juli. — Redner: Dr. Hilpert oder Dr. Montebaur (Leipzig).
- Dittah, Voraussichtlich Sonntag, den 10. Juli. — Redner: Dr. Hilpert oder Dr. Montebaur (Leipzig).
- Marfrankstädt, Voraussichtlich Sonntag, den 9. oder 10. Juli. Redner: Dr. Hilpert oder Dr. Montebaur (Leipzig).
- Leipzig-Gohlis, Montag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, „Goldener Löwe“, Mödern. — Redner: Dr. Frisch (Leipzig).
- Leipzig-Schönefeld, Dienstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr. — Redner: Dr. M. Hilpert (Leipzig).
- Leipzig-Mitte, Montag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, Gefellenshaus. — Redner: Herr Frissen und Dr. Hilpert (Leipzig).
- Leipzig-Reuditz, Donnerstag, 7. Juli, abends 8 Uhr, Vereinsaal. — Redner: Dr. Balje (Berlin).
- Leipzig-Connewitz, Freitag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, Gemeindefaal. — Redner: Dr. Frisch (Leipzig).
- Leipzig-Plagwitz-Lindenu: Dienstag, 5. Juli, abends 8 Uhr, Gemeindefaal, Karl-Heine-Str. 110. Redner: Dr. Frisch (Leipzig).
- Leipzig, Große Wahlkundgebung, Montag, den 11. Juli, abends 7 Uhr im Großen Festaal des Zoo. — Hauptredner: Reichshausler a. D. Dr. Wirth (Berlin).

## Verfammlungsstafender des Bezirkes Zwidau

- Crimmitschau: 5. Juli. — Redner: Dr. J. J. Jena.
- Wanitz: 10. Juli in Cainsdorf, „Gartlücke“. — Redner: Stadtv. J. J. Jena.
- Wanitz: 12. Juli, Redner Lehrer Hoffmann (Reichenbach).
- Schwarzenberg: 13. oder 14. Juli. — Redner: Kaufmann Wagner (Werdau).
- Zwidau: 19. Juli, Jugendkundgebung. — Redner: Stadtv. ordner J. J. Jena.
- Crimmitschau: 26. Juli, Zentrumsvorversammlung.
- Reichenbach: 27. Juli. — Redner: Dr. Karisch (Freiberg).
- Vogau-Großh.: 27. Juli. — Redner: Kaufm. Wagner (Werdau).
- Werdau: 30. Juli. — Redner: Pfarrer Kirisch (Reichenbach).
- Zwidau: Große Wahlkundgebung. — Hauptredner Reichshausler a. D. Dr. Wirth. — Termin wird bekanntgegeben.

Die fehlenden Orte wollen sich umgehend wegen eines Redners mit dem Bezirksvorsitz, Stadtv. J. J. Jena, Spiegelstraße 54, ins Benehmen setzen. Auch die kleinsten Orte müssen ihre Versammlung haben. Jugendkundgebungen müssen in Reichenbach, Werdau, Aue, Zwidau und Glauchau bestimmt stattfinden.

## Bezirk Chemnitz

- Chemnitz, Freitag, 1. Juli, abends 8 Uhr im „Goldenen Anker“, Wichtige Vorbereitungsbesprechung über Wahl und Wahlvorbereitung. Vollständiges Erscheinen des Vorstandes Pflicht.
- Chemnitz, Montag, 4. Juli, nachmittags 4 Uhr, spricht Pfarrer Kirisch in der Versammlung des Kath. Frauenvereins St. Johann, wozu alle katholischen Frauen von Chemnitz und Umgebung herzlich eingeladen sind.
- Annaberg, Montag, 4. Juli, abends 8 Uhr, spricht der Landesvorsitzende Pfarrer Kirisch in einer großen Zentrumsvorversammlung in der „Goldenen Sonne“. Wir bitten alle Katholiken um vollständiges und pünktliches Erscheinen.
- Frankenberg, Dienstag, 5. Juli, abends 8 Uhr findet eine große politische Versammlung der Zentrumspartei statt, in der Pfarrer Kirisch spricht. Lokal wird noch bekanntgegeben. Alle Katholiken sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.
- Hohenstein-Ernstthal, Mittwoch, 6. Juli, spricht in der großen Zentrumsvorversammlung der Landesvorsitzende Pfarrer Kirisch über „Zentrum und Reichstagswahl“. Kein Katholik verlässe die Gelegenheit, dieser Versammlung beizuwohnen. Auch unsere Frauenwelt und die reifere Jugend ist herzlich eingeladen. Lokal „Hotel Gemerbehau“.

## Orts- und Bezirkskundgebung Chemnitz

- Chemnitz, Sonntag, 10. Juli, abends 8 Uhr im „Thaliahaus“, Sonnenstr., große politische Wahlkundgebung, zu der alle Katholiken und Zentrumsfreunde eingeladen sind. Es sprechen Reichshausler und Reichsinnenminister a. D. Dr. Joseph Wirth und der Landesvorsitzende Pfarrer Kirisch. Diese Versammlung soll ein Bekanntnis zu unserem Führer Dr. Brüning sein.

Kurt Strieglar und die 2. Sinfonie (Das Lied von der Erde) unter Anführung gekommen. Auch die Dresdner Philharmonie hat sich die jansinische Arbeit Mahlers nicht entgehen lassen. Am geistigen Donnerstagabend griff man in der Staatsoper zur 8. Sinfonie zurück.

Die Beteiligung von etwa 1000 Mitwirkenden unterstrich den Namen „Sinfonie der Tausend“. Oberflächlich betrachtet, besteht diese 8. Sinfonie nur aus zwei Teilen: Der Hymnus „Veni creator spiritus“ und die „Schlußsymphonie aus Faust“. Ohne erst zu der thematischen Analyse von Rich. Specht greifen zu müssen, hört aber der sachkundige Musiker aus dem zweiten Teile sofort den langsamen Satz, das Scherzo und das finale heraus. Will man sich an die Erläuterung Spechts halten, so liest man dort, daß ein „Orchesterorchester“ sonderlicher Art ein Landschaftsbild in Tönen, schildert, daß die feierliche Ode der Bergglocke, ihrer Waldungen, Wasserfälle, Höhlen und Klüfte, von geheimnisvollem Silberlicht durchzittert, der Phantasie vorauert.“ Auf diesen langsamen Satz folgt trefflich: „Jene Rosen, aus den Händen“ als Scherzo, da dann nach dem „Freudig empfangen wir“ in das finale überleitet.

Specht sagt weiter in seiner Erläuterung, daß Mahler die musikalischen Disjunktionen hafte, weil ihm nur am Ganzen eines lebendigen Eindruckes gelegen war. Auch ich möchte mir diese Meinung zu eigen machen. Denn wollte man auf eine „Zerfaserung der thematischen Zusammenhänge“ eingehen, so würde der zur Verfügung stehende Raum nur zu einem einzigen Bruchteil zureichen. Das kann nur in einer umfangreichen Broschüre geschehen. Und diese hat der verstorbene Wiener Musikkritiker Richard Specht in vortrefflicher Weise bereits geschrieben.

Man hat diese achte Sinfonie, deren Uraufführung 1910 in München Gustav Mahler selbst dirigierte, vielfach angegriffen. So möchte man ihr die riesenhafte Orchesterbesetzung ebenso zum Vorwurf wie die Verwendung von acht Solisten und drei Chören. Heute dürfte daran kaum noch jemand nörgeln. Weniger verständlich ist jedoch, wenn unsere Reutöner für ihre brüchlige Musikware den Antriebs von Mahler ableiten wollen. Was bei ihm Inspiration, heiliges Empfinden und Herzengewärme zu einer berückenden Klangwelt werden ließ, das wird für die hundeblödsinnige Hirnmüllerei unserer Hypermodernisten in Ewigkeit nur eine Utopie bleiben. Nur ein impulsiver, heiliger, blutwärmender Schaffensgeist kann die Musik so formgewandt, so melodienreicht, so ergreifend, zu gemaltigen Höhen emporreißend, in so bestirrenden musikalischer Schönheit, das ganze Innere ausmündend erfassen. Und diese Gabe besaß Mahler in reichstem Maße.

In der Musikliteratur der unsterblichen Werke wird Mah-

lers 8. Sinfonie einen Ehrenplatz behalten. Verlangt sie auch einen Arienapparat, so möchte man doch wünschen, daß nicht erst wieder zehn Jahre vergehen müssen, ehe sie erneut zum Entlingen gebracht wird. Die geistige Aufführung hat den Beweis erbracht, daß in Dresden alle Voraussetzungen erfüllt sind, das gigantische Werk doch in kürzeren als zehnjährigen Zeiträumen zu wiederholen. Es könnte nur zur Hebung der in den letzten zehn Jahren schwer geschädigten Musikliteratur dienlich sein!

Die Aufführung unter Rich. Specht' impulsiver, geistvoller musikalisch fortreichender Leitung war von gewaltigen Eindrücken. Wenn man von den mitwirkenden Faktoren die Siegespalme zuerleihen soll, dürfte kaum zu entscheiden sein. Denn in diesem Falle gab es nur erste Preise. Die Wiedergabe war so festzuverlässig in einem Gusse zusammengeschmolzen, daß man nur diesem lauteitropfigen Ganzen die vollste Hochachtung und Anerkennung entgegenbringen kann. Weppig leuchtend die Klangpracht der Staatskapelle, von imponierender Größe die Klangfülle der Chöre (Staatsoperchor, Sinfoniechor, Dresdner Liedertafel, Dresdner Lehrerchorverein mit Frauenchor, Knabenchor der Kreuzschule), Auserlesene Solisten der Staatsoper — Erna Berger, Angela Kohnla, Maria Ceborari, Maria Fuchs, Helene Jang, Rudolf Dietrich, Paul Schöffler und Kurt Böhm — erhöhten den vollen Genuß. Den Orgelpart meisterte Albert Schneider. Nicht zu vergessen die Stützen der choristischen Vorkarbeit: R. M. Bembaur, Rud. Mauersberger und Joh. Leonhardt.

Der Beifall stieg am Schluß zu heller Begeisterung. Man hätte der Hauptaufführung jedoch einen besseren Besuch gewünscht. Denn nach Ueberzählung der Besucher hatte man den Eindruck, daß die Zahl der Mitwirkenden beinahe größer war als die Zahl der Zuhörer. Daß man eine solche Aienarbeit nicht höher einschätzt, ist bedauerlich. Die Kulturzerlegung der Nachkriegszeit durch Jazz, Kino, verteilte Operette, „Neue Musik“ und ähnliche Erscheinungen rächt sich halt bitter. Unsere Musikgewaltigen werden schwere Arbeit haben, den Sumpf wieder trocken zu legen. Noch eine reine Keuferlichkeit. Der „Dresdner Anzeiger“ mußte als Schluß 11 Uhr anzugeben. Es war aber gegen 10 Uhr. Eine amtliche Zeitung dürfte eine derartige Zerfaserung des Publikums nicht aufweisen. Auswärtige Besucher werden sich sicherlich durch diese Zeilangabe von dem Besuche der Staatsoper haben abhalten lassen.

Als Schluß der Wunsch, daß Mahlers 8. Sinfonie bald wiederkehren möchte! Otto Hoffstein.



# Jubelfeier in Aue

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der katholischen Gemeinde Aue

Am Sonntag, dem 24. Juni, beging die katholische Gemeinde Aue in feierlicher Weise das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Zur Vorbereitung hierauf hatten acht Tage vorher Missionspredigten des H. D. Vater Wötter, Warnsdorf, gedient, die den sehr schönen Erfolg brachten, daß über 400 Personen zur heiligen Kommunion gingen.

Zur Feier war das Gotteshaus durch viel Fleiß und Opferwilligkeit des Jungmädchen-Vereins wunderschön geschmückt. Zum Leitenamt gab der Kirchenchor unter Herrn Schmidlers Leitung und unterstützt von einem gut geschulten Streichorchester sein Bestes zur Erbauung der die Kirche füllenden Gemeindeglieder, zu denen sich auch einige Andersgläubige eingefunden hatten. Die Festpredigt hielt Geistlicher Rat Pfarrer Grohmann, Seidenhof, der eingangs eine kurze Schilderung der durch ihn selbst eingeleiteten Gründung und der Einführung des seit 25 Jahren in Aue tätigen Herrn Pfarrers Wente gab, und in anerkennenden Worten die ihm eigenen Arbeiten erwähnte, die zu leisten waren, um die Erfolge zu erzielen, die wir heute in einer innerlich erfrachten Gemeinde mit einem schönen Gotteshaus und einer eifrigen Gemeindegliederzahl feststellen können. Der eigentliche Text der begeisterten Kanzelrede gründete sich auf Matth. 16, 18: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.“

Nach dem Gottesdienst wurde Herr Pfarrer Wente in feierlichem Zuge zum Vereinsaal geleitet und dort durch den Kirchenvorstand und die Vereinsvorstände begrüßt.

Nachmittags fand im „Rudolphthal“ eine weltliche Feier statt, zu der nicht nur die Mitglieder der Auer Gemeinde, sondern auch Gäste aus den Gemeinden Schwarzenberg und Zwickau, und aus der näheren und weiteren Umgebung etwa zehn geistliche Herren erschienen waren. Fräulein Gertrud Brünzen sprach in vollkommener Weise von Herrn Dr. Debus zum Jubiläumsonntag eigens verfassten Prolog. Herr Rebell, Lauter, begrüßte die Festteilnehmer, besonders den Jubilar und die zur Feier herbeigekommenen Herren Geistlichen, darunter besonders Herrn Vater Wötter, den Festprediger Herrn Geistlichen Rat Grohmann, sowie Herrn Erzprieester Pfarrer Rudolph, Hubertusburg, der die Festrede übernommen hatte. Herr Rebell dankte Herrn Pfarrer Wente auch an dieser Stelle nochmals für alle Mühen und Aufopferungen, seine Selbstlosigkeit und Unermüdbarkeit, und bat ihn, auch weiter bei der Auer Gemeinde auszuhalten. Festhaften Beifall löste die Verlesung eines Anerkennungs- und Dankschreibens Sr. Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Gröber, Freiburg, aus.

Herr Erzprieester Pfarrer Rudolph ging in seiner Festrede auf die Gründung der Gemeinde Aue zurück und wies darauf

hin, daß die jetzt noch bestehende Kapelle zu Klosterlein-Zelle bis zum Jahre 1529 das Ewige Licht beherbergt habe. Statt dieser im Tale gelegenen, der Mutter Gottes geweihten Kirche, besitze die Gemeinde nun hoch am Berge wieder eine Mutter-Gottes-Kirche, deren Vollendung dank der Mithätigkeit frommer Katholiken Herrn Pfarrer Wente im Jahre 1915 gelang. Redner wies im weiteren Verlauf seiner Ausführungen auf den Ruhm hin, den der gläubige Katholik an inneren Werken von seiner Kirche haben kann.

Das Fest wurde verschönt durch Darbietungen des Kirchenchores und eines kleinen, aber tüchtigen Orchesters, in dem zwei kleine Schulkinder als Geigen- und Cellospiele auftraten. Ein meisterhaft gespieltes Theaterstück, „Die heilige Germans“, trug ebenfalls zur Verschönerung des Festes bei. Die Feier schloß mit verschiedenen Glückwunschanreden aus der Versammlung, einem Rück- und Ausblick des Ortspfarrers und einem der Feier angepaßten gemeinsamen Lied.

Die Feier des 25jährigen Bestehens der Gemeinde und der 25jährigen Tätigkeit des Herrn Pfarrers Wente in dieser Gemeinde wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Ueber diese 25 Jahre ist eine kleine Broschüre, betitelt „25 Jahre katholische Gemeinde Aue“, erschienen und vom Pfarramt Aue zum Preis von 50 Pf. zu beziehen.



Die estnische Briefmarke,

die zu dem Jubiläum herausgegeben wurde und die die Fassade der altberühmten Universität zeigt. — Die Dorpaten Universität war jahrhundertlang die Pflanzstätte deutschen Geistes und deutscher Wissenschaft insbesondere im letzten Jahrhundert war sie eine Hochburg der deutschen Kultur in den baltischen Ländern. 1919 aber, nach dem Weltkriege, nationalisierten die Esten die Hochschule zu der National-Universität ihres Landes.

## Aus der Lausitz

Vergleich bei Wagner u. Moras A.G. in Sicht.

Wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz erzählt, fällt in den nächsten Tagen die Entscheidung über das Schicksal der Vereinigten Textilverwerke Wagner u. Moras A.G. in Zittau. Infolge des Verkaufs der Direktiven haben sich die Ausichten so wesentlich gebessert, daß man jetzt im Kreise des Gläubiger-ausschusses das Zukunftsverkommen eines Vergleichs für sicher hält. Jedenfalls ist die anfänglich so große Kontingenzgefahr ziemlich geschwunden. Ueber die Höhe der Liquidationsquote läßt sich noch nichts sagen, da sie in der Hauptsache vom Einigenkommen der Banken abhängt. Jedenfalls ist aber an die für sonstige Vergleiche vorgeschriebene Mindestquote von 30 % nicht zu denken.

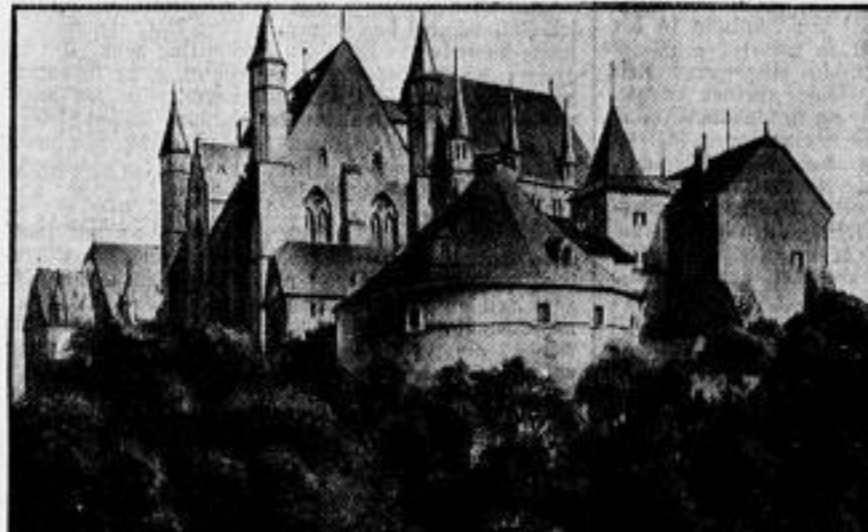
**1. Siebth.** In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr brannten hier die zur Gastwirtschaft gehörigen Scheunen- und Stallgebäude nieder. Ein Schwein und ein Hund sind in den Flammen umgekommen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt, jedoch dürfte Brandstiftung in Frage kommen. Der größte Teil des Schadens dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

**Schwarzenberg.** Die zum Bezirk Zwickau gehörenden Gärtnereien Aue, Crimmitschau, Fraureuth, Lengsfeld i. Vogtl., Reichenbach i. Vogtl., Schwarzenberg, Werdau und Zwickau halten am 3. Juli in Schwarzenberg ihren diesjährigen Gärtnerkongress ab. Trotz der Not der Zeit nehmen daran über 250 Sänger und Sängerinnen teil. Sie alle wollen die kleine Pfarrgemeinde Schwarzenberg mit ihrem neuen Pfarrkirchen beluschen und hier ihre Arbeit, ihr Können, ihren Glaubenssinn zeigen. Zum Festgottesdienst singt die Cäcilia von Schwarzenberg die Preismesse „Salve regina“ von Stehle. Die Festrede hat Herr Kantor Joh. Vogt, Chemnitz, übernommen. Der Unkostenbeitrag ist so niedrig wie nur möglich gehalten (50 Pf.), um den Teilnehmern, die schon die weite Fahrt nach Schwarzenberg haben, das Kommen zu erleichtern. Gott möge zu dieser Tagung seinen Segen geben.

**Bad Schandau.** U h g e f ü r z t. Am Zuckertur in der Nähe des Predigttores stürzten zwei Kletterer aus etwa zwanzig Meter Höhe ab, und zwar der 22 Jahre alte Wilschauer Schurig aus Großschörsdorf und sein Bruder. Während der eine mit Hautabschürfungen davonkam, mußte der andere mit Arm- und Beinbrüchen dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

## Bezirkstag in Bauhen

Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Bauhen nahm den Jahresbericht für 1931/32 entgegen, der ein trübes Bild der Wirtschaftslage im Bezirk entrollte. Auch die Mithilfe habe nur wenigen Landwirten die erhoffte Hilfe gebracht. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen habe sich weiter in erschreckendem Maß gesteigert. Bei der Regulierung des Albrechtsbaches sei erstmals in größerem Umfang und mit gutem Erfolg der freiwillige Arbeitsdienst eingesetzt worden. Die Kosten seien auf 85 000 RM veranschlagt worden. Davon würden 65 000 RM vom Staat und der produktiven Erwerbslosenfürsorge, 10 000 RM von der Stadt Bauhen und etwa 5000 RM von der Unterhaltungs-gesellschaft für den Albrechtsbach getragen. Die zweite Teilstrecke sei jetzt ebenfalls im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes in Angriff genommen worden. Zum Schluß widmete Amtshauptmann Dr. Sievert dem scheidenden Kreishauptmann Dr. Waentig Worte herzlichen Dankes, denen sich der Vorsitzende Bürgermeister Seidel-Reutirch namens des Bezirkstages anschloß. Kreishauptmann Dr. Waentig dankte mit bewegten Worten. Schließlich nahm der Bezirkstag den Haushaltsplan für 1932, der bei einer Gesamtausgabe von 5,1 Millionen RM einen Fehlbetrag von 2,2 Millionen RM aufweist, gegen 13 Stimmen an.



Schloß Morburg,

die einstige Residenz der böhmisches Landgrafen, von Nordwesten gesehen. Der Universitätsbund Marburg hat die Absicht, das alte Schloß zu erwerben und der Universität zur Verfügung zu stellen. In erster Linie sollen darin das preussische Forschungsinstitut für Kunstgeschichte und die religionsgeschichtliche Sammlung, ferner Arbeits- und Wohnräume für Studierende untergebracht werden.

## Die Welt ohne Mutter

Erzählung von Wilhelm Schuffen

Hochdruck verboten! Copyright by Axel Adler & Co., Berlin-Charlottenburg

22. Fortsetzung

### Zwei Briefe.

Herr und Frau Steidle führen also, während draußen immer noch neue Flocken über das weiße Land hinwehen und wie gewaltige Schleier in die tintenschwarzen Wälder fallen, im Schnellzug nach dem fernen, blauen Süden und vergahen jetzt plötzlich alles, was sie bedrückt und beunruhigt hatte. Sie führen durch die tief verdummte Schweiz und das berühmte Sankt-Gotthards-Loch hindurch in die laue, südlische Welt hinab. In Genua aber bestiegen sie einen kleinen Dampfer, der sie in ein tiefblaues Meer hinausstrug und hinab zu den erträumten Palmen.

Sie landeten in Malaga, dessen Name ihnen von allen Orten am verlockendsten in den Ohren klang, und stiegen dort in einem großen Hotel ab.

Mittlerweise aber sollte der bevollmächtigte Anwalt daheim seine Sache in Fluß bringen und diesen unerhörten Ungehörigen, verstockten und spinnigen Apotheker endlich zur Vernunft zwingen.

Hier im lauen, blauen Süden, wo schon die Mandeln blühen und die Feigenbäume neues Laub tragen, konnte man wirklich in aller Seelenruhe lustwandeln und abwarten, bis der verrückte Erfinder daheim Vernunft annahm. Man war ohnehin schon längst erholungsbedürftig, man spürte es erst hier so recht, wie nötig man es hatte, einmal eine Zeitlang auszuatmen und allen Geschäften und Sorgen fernzubleiben. Man fühlte sich wirklich ganz verjüngt und unbeschwert hier unten, und man ah und trank nun wieder einmal wie einst in jungen Tagen.

„Ich werde von jetzt ab alljährlich meine Reise machen“, erklärte Steidle geschwollen, „ich hätte nie gedacht, daß mir die Krebse und Krabben und der spanische Salat und die Krustentiere und alle die unbelannten Sachen, die mir diese weißgeschürzten Köcher hier unten auftragen, so vorzüglich munden würden. Auch die Orangen und Bananen schmecken hier viel feiner als bei uns daheim. Ich habe zu Hause in der letzten Zeit sehr schlecht geschlafen

und übel geträumt. Hier schlafe ich sogar nach dem Wirtessen drei Stunden in meinem Hotelbett, hier träumte ich unter Tags von einer freundlichen Galerie aus in einen glasüberdachten Innenhof mit Springbrunnen, Palmen und Rosen hinab, hier lege ich mich nachts in mein Bett mit dem Moskitovertisch und schlafe bis zum Morgen wie ein Säugling. Ich habe durchaus keine Elie, heinzukommen. Auf meinen alten Prokuristen kann ich mich vollkommen verlassen. Und mit dem gemeingefährlichen, verrückten, eigensinnigen Apotheker wird der Rechtsanwalt ja bald fertig werden. Ich habe wirklich gar keine Elie. Ja, vielleicht lassen wir uns eines Tages die Stiefel noch ganz besonders schön putzen und fahren auch noch nach Afrika hinüber und von dort übers Weltmeer nach Libanon und Hamburg. Dieser halbsittige Apotheker wird Augen machen, wenn er unsere Fensterläden daheim Tag für Tag verschlossen sieht. Nun, er hat ja inzwischen wohl auch erfahren, wieviel Uhr es geschlagen hat. So ein hochbeiniger Mensch ist mir im Leben noch nicht begegnet. Und habe ich ihm nicht sogar noch den Umzug bezahlen wollen? Und habe ich ihm nicht überdies eine Wohnung in meinem Haus in der Bachstraße angeboten? Ich wäre schließlich noch selber verrückt geworden, wenn ich mich nicht bezzeiten davongemacht hätte, ich wäre ganz sicher noch verrückt geworden.“

Was Herr Steidle da unten am blauen Meer im maurischen Innenhof des Hotels in seinem Korbfessel mit seiner Frau verhandelte, hörte der Vater Johannes allerdings nicht, aber schon war auch ein Brief in Maschinenschrift bei ihm eingelaufen, worin der bevollmächtigte Anwalt zwar höflich, aber entschieden im Namen des Gesetzes den Auszug forderte.

Allein tags zuvor war auch ein Brief von Mutter mit guter Nachricht eingetroffen.

„Wir werden uns auf die Hinterbeine stellen“, erklärte Vater Johannes.

„Ich aber werde aus der Schule austreten und Geld verdienen“, fügte Klaus hinzu.

„Recht so“, sagte Vater Johannes wider Erwarten plötzlich.

„Ich habe schon im stillen eine Stelle gesucht“, erzählte Klaus.

„Recht so.“

„Ich habe auch schon eine gefunden.“

„Recht so.“

„Ich bekomme auch gleich etwas Lohn und habe Aussicht auf Nebenverdienst.“

„Recht so.“

„Ich kann heute schon eintreten.“

„Recht so.“

„Ich werde heute nachmittag noch eintreten und mich im Gymnasium abmelden, ich habe die Abmeldung schon geschrieben, du brauchst bloß noch deinen Namen darunter zu setzen.“

„Recht so“, lobte Vater Johannes, indem er sich die Tränentropfen von den Wimpern wusch. Dann sagte er: „In vierzehn Tagen werde ich in die Klinik fahren und Mutter heimholen, sie kann sich, nachdem sie nun glücklich überm Berg ist, vollends bei uns ausheilen. Dann sind wir wenigstens aus den Kosten, und das Weitere wird sich geben. Ich werde jedenfalls verlangen, daß ich meinen Arbeitsraum behalte, bis ich meine Sache ans Licht gezogen habe. Das wird auch das Gericht einsehen. Solange der Mensch sich nicht selber aufgibt, gehört ihm immer noch die Zukunft. Im Notfall können wir ja auch Entbehrliches aus unserem Haushalt verkaufen, das Klavier etwa und ein paar Bilder. Dieser querköpfige Steidle hat mir neuerlich sogar das Aitschbild des Onkels um siebenhundert Mark abtaufen wollen. Sobald ich meine Erfindung fertig habe, hat auch alles Elend ein Ende.“ Er war voller Zuversicht.

„Dann will ich aber einen neuen Puppenwagen, wie Selma, und ein grünes Samtkleid und Halbschuhe“, plapperte Thilde.

„Das sollst du alles haben“, versprach Vater Johannes mit nassen Augen.

### Das Geheimnis des Desbildes.

Ram nun der Frühling?

Lauer Föhn stand überm Land, eine neue Sonne setzte schon den Schnee von den Hängen, glühende Schneewasser rannen über die weiß, grau- und braungefleckte Erde, und die glasblauen Schneeberge über dem See stiegen jetzt hoch in ein wühlbernes Venngewöl empor.

(Fortsetzung folgt)